

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 510

5. Mai 1947

Graf Bernadotte im Rathaus

Heute mittags veranstaltete Bürgermeister General Körner in den Repräsentationsräumen des Rathauses zu Ehren des Präsidenten des Schwedischen Roten Kreuzes, Grafen Folke Bernadotte af Wisborg, einen Empfang, an dem neben den schwedischen Gästen, unter ihnen der Geschäftsträger, Legationssekretär Malling und der verdiente Leiter der Schwedenhilfe, Dr. Torsten Arneus, auch Bundeskanzler Dr. Ing. Figl und Bundesminister Maisel, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Dr. Freund und die beiden Präsidenten des Österreichischen Roten Kreuzes, Altbürgermeister Seitz und Dr. Mitlöhner teilnehmen. In seiner Begrüßungsansprache dankte Bürgermeister Dr. h.c. Körner den schwedischen Freunden für die Hilfe, mit der sie - neben den Schweizern - die große Auslandshilfe für Wien eingeleitet haben. Die Schweden mußten sich durch ganz Deutschland durchkämpfen, sagte der Bürgermeister, ja sie mußten sogar das Benzin für ihre Autos selbst mitführen. Das große Verdienst der Schweden und der Schweizer war es, daß sie unserer Bevölkerung damit nicht nur materiell geholfen sondern sie mit Hoffnung und Zuversicht auf bessere Tage erfüllt haben. Über die Institution vom Roten Kreuz sagte Bürgermeister Körner, sie sei entstanden, um die körperlichen Wunden des Krieges heilen zu helfen, sie sei aber in den letzten Jahren immer mehr zu einer internationalen Hilfe zur Linderung der Kriegsfolgen aller Art geworden. Die Aktionen des Roten Kreuzes und der Auslandshilfe haben unsere Kinder gerettet und unseren Greisen das Leben verlängert. Mit tiefempfundenen Worten des Dankes für ihre großherzige Gesinnung, die uns die Entgegennahme der Gaben leicht gemacht und mit der Versicherung, daß das internationale Hilfswerk, an dem die Schweden einen so bedeutenden Anteil haben, in den Annalen der Stadt Wien festgehalten werden wird, so wie es im Unterricht unserer Schulen als Beweis der Menschlichkeit und hoher Gesinnung fortleben

wurde, schloß der Bürgermeister mit einem Hoch auf das schwedische Volk.

Graf Bernadotte dankte hierauf in einer in tadellosem Deutsch gehaltenen Ansprache dem Bundeskanzler und der Regierung für die Einladung und dem Bürgermeister für den freundlichen Empfang. Die Verbindung zwischen Österreich und Schweden war jahrelang erschwert, ja fast unmöglich gemacht, aber für die Gedanken gibt es keine Grenzen und unsere Gedanken sind oft bei Ihnen gewesen. Jetzt aber können wir wieder zu Ihnen kommen und Sie können - ich hoffe es wenigstens - zu uns nach Schweden kommen. Ich bin sehr froh, sagte Graf Bernadotte, hier zu sein, denn ich habe gestern und heute Gelegenheit gehabt, die Energie des österreichischen Volkes und seinen Willen zu sehen, sich ein schöneres Leben wieder aufzubauen. Wir empfinden mit Ihnen die Verse des Liedes "Wien, Wien, nur du allein". Jetzt ist Wien nicht so schön wie früher, aber ich glaube und ich hoffe es, ja ich bin davon überzeugt, daß Wien wieder schön werden und daß es auch in Zukunft die Stadt unserer Träume sein wird.

Graf Bernadotte hielt sodann eine Konferenz mit den Leitungsmitgliedern des Österreichischen Roten Kreuzes ab. An den ersten beiden Tagen seines Wiener Aufenthaltes besichtigte er unter Führung der beiden Präsidenten des Österreichischen Roten Kreuzes Seitz und Dr. Mitlöhner und der zuständigen amtsführenden Stadträte, Vizebürgermeister Weinberger und Dr. Freund, verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen der Gemeinde Wien, vor allem jene, die von der Schwedenhilfe mit Nahrungsmitteln und anderen Spenden dotiert werden, wie Kindergärten und Ausspeisestellen, das Allgemeine Krankenhaus, das St. Anna-Kinderspital und die Wök-Küche, wo die Schülerausspeisung zubereitet wird. Der schwedische Gast ist bemüht, sich ein möglichst umfassendes Bild von den sozialen Verhältnissen in Wien und vom Umfang und der Wirkung der Schwedenhilfe zu machen.

Neue Bauaufträge der Stadt Wien

=====

Der mit den Bauangelegenheiten der Stadt Wien befaßte Gemeinderatsausschuß hat sich zum Beginn der heurigen Bausaison ein umfangreiches Arbeitsprogramm zurechtgelegt und tritt nun in kurzen Zeitabständen zu wiederholten Beratungen zusammen, um möglichst bald die Bauaufträge der Gemeinde Wien hinauszugeben. Wenn auch die Baustoffteuierungen noch spärlich sind, soll doch keine Zeit verschumt werden, um den Firmen Gelegenheit zu geben, die Durchführung der Arbeiten ordentlich vorzubereiten.

In der letzten Sitzung wurde neben der Instandsetzung mehrerer städtischer Wohnhäuser auch die Behebung von Kriegsschäden an verschiedenen Amtsgebäuden mit einem Kostenaufwand von rund 400.000 Schilling beschlossen. Am schwer beschädigten Amtshaus Zelinkagasse 1 im 1. Bezirk sollen die notwendigen Sicherungsarbeiten durchgeführt werden. Wesentlich umfangreichere Arbeiten sind zur Behebung der Kriegsschäden des Amtshauses 11., Bakplatz 2 erforderlich. Weiters sollen die Schule in der Neumannsgasse im 2. Bezirk und die Rettungshauptwache der Stadt Wien in der Ladetzkystraße wieder instandgesetzt werden. Die Abfuhr des Schuttes aus dem Elisabethspital wird allein rund 30.000 Schilling kosten.

Auch das städtische Tiefbauamt hat mehrere Arbeitsvergaben beantragt, die gleichfalls mit einer Gesamtkostensumme von 400.000 Schilling genehmigt wurden. Darunter sind zu erwähnen die weitere Beseitigung der im Kriege entstandenen Schäden an den Dämmen des Schmelzabflusses in Kaiser Ebersdorf, die Instandsetzung der Uferböschung bei der Ausmündung des rechten Hauptabmelkanals in den Donaukanal, die Behebung der Schäden an der Zufahrtsstraße zum Hafen in der Lobau und an mehreren Verkehrsflächen im 17. Bezirk, die Beseitigung der restlichen Eisschneewasserbehälter auf den Straßenflächen des 1., 3., 4. und 5. Bezirkes und schließlich die Anschaffung von 5.000 Winkelabspannungen für die öffentliche Straßenbeleuchtung.

Gastvorlesung Prof. Dr. J. L. Salis' an der Wiener Universität

Am Donnerstag, den 6. Mai, hält der Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, Dr. J. L. Salis, als Gastprofessor der philosophischen Fakultät eine Hauptvorlesung, und zwar ein vierstündiges Kolleg über "Ursachen und Probleme der Kriege des 20. Jahrhunderts". Außerdem wird Prof. Dr. Salis Seminarübungen abhalten.

Professor Dr. Salis ist auch einem weiteren Publikum aus dem Rundfunk während des Krieges als warmer Freund Österreichs bekannt. Seine Berufung an die Wiener Universität stellt daher einen wertvollen Beitrag zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Schweiz dar.

Der 8. Mai ist nicht schulfrei!

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit:

In einigen Wiener Zeitungen wurde eine angeblich vom Stadtschulrat stammende Mitteilung verlautbart, wonach der 8. Mai schulfrei sei. Diese Nachricht ist nach Inhalt und Herkunftsangabe unrichtig. Das Bundesministerium für Unterricht hat sich, um dem schlechten Gesundheitszustand der Schulkinder Rechnung zu tragen, gegen eine Verkürzung der Hauptferien ausgesprochen und verfügt, daß die bis zum Schulschluß zur Verfügung stehende Zeit voll ausgenützt werden soll. Es kann daher kein Schultag mehr geopfert werden.

Es ist aber selbstverständlich, daß im Rahmen des Unterrichtes am 8. Mai die Schüler in würdiger Form auf die Bedeutung der Geschehnisse dieses Tages aufmerksam gemacht werden.

Aufnahme in die Bundes-Lehrer(innen)bildungsanstalten

In die ersten Jahrgänge der Bundes-Lehrer(innen)bildungsanstalten werden auch heuer wieder Knaben und Mädchen aufgenommen. Voraussetzung ist neben der geistigen und körperlichen Eignung das Zeugnis über die 4. Haupt- oder Mittelschulklasse. Bei Abschl.

zenten von Landschulen genügt der Nachweis über die Zurücklegung der 8. Schulstufe.

Die Annahmegesuche sind bis längstens 21. Juni bei den Direktionen der Bundes-Lehrerbildungsanstalten Wien I., Hugelgasse 18, oder Wien III., Kundmangasse 20, und der Bundes-Lehrerinnenbildungsanstalt Wien I., Hugelgasse 14, einzubringen.

Petroleumbezug für Mai

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Für den Monat Mai 1947 werden die Abschnitte der Petroleumbezugsausweise für Haushalte K 42 mit 15 Liter und B 22 mit 2 Liter Petroleum, die Abschnitte der Petroleumbezugsausweise für Kleingärtner und Siedler K Mai 47 mit 10 Liter und B Mai 47 mit 2 Liter Petroleum bei allen petroleumführenden Tankstellen und Einzelhandelsgeschäften eingelöst.

Industrie-, Handels- und Gewerbebetriebe haben ihre Ansuchen um Petroleum an die Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Wien I., Stubenring 8-10, III. Stock, Zimmer 184, zu richten.

Zitronen für alte Leute

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt: Verbraucher über 69 Jahre erhalten auf Abschnitt 32 ihrer Lebensmittelkarte eine Zitrone bei jenem Gemüschändler, bei dem sie in der Vorwoche den Abschnitt 31 rayoniert haben.